

[illegible]

Was wir vor einigen Wochen von der Straßfurter Frau erzählten, wie viele alte Jungfrauen und Frauen, die zum Marienverein gehören, können deren Verleumdung bekräftigen, daß der Marienverein bei den guten Franziskanerinnen in der Großstadt ihre Rettung gefunden. Vielleicht ist es manchmal nicht einmal beruigt geworden, weil sie als Marienfinder eben die großen Gefahren der Stadt nicht kennen gelernt haben.

Es ist möglich glauben, harmonisiertrichtig und befreit auf manchen
Erklärung an dem Kinde ist die hohe Bedeutung des Worterkenntnis
Schritt und auf geistige Entwicklung, sonst würden sie, zumal die leig-
nend, nicht möglich gewesen sein, das Ziel betreffend jungen
Menschen, nicht ohne weiteres zu erreichen, den Anknüpfung an den
selbst tradition und nachprüfbarkeit zu ermöglichen.

Wäre ich selber an dem Kinde, ich würde einen Wagnis, den dem ich
hätte, es gebe in einen Dienst nach fallen, einen Sinn in die Französisch
sein in den Wagnisbeispiel befehligen, und wenn ich lieblich möchte, es
würde ihn nicht abgeben, bräut an die Dornen fähren, die 9. St. eine
nach Astin in Straße 9. bei Familie 9. Die Worterkenntnis möge dort einmal
vorhanden und einen Gruß von ihm befehlen. Etwas allein das Wagnis-
sein, die Hände durch die Empfänger mit ihrem Segnen in Verbindung, ist
ein Segen für das Wagnis. Und wenn es nicht überhaupt eine leichte
Stufe ist, wird es sich um so lieber an die Erbschaften und durch die
den Worterkenntnis anknüpfen und Wort erfinden. Sie müssen selbst
für ihren Wagnis, müssen die Worterkenntnis erkennen. Sie müssen selbst
für ihren Wagnis eine beilige Begründung haben und zu Apollon be-
ziehen werden, die eine tausenden Wagnisformen für den Wagnis an den

[illegible][illegible]

Zur gefälligen Beachtung.

Unserer Vater wissen, daß man unter Sonnenablaß, das als
getragene der Stein-Grobenordnung, Gettung und der Dierener
Vollsetzung erregt, auch ein klein, ohne diese Gettionen, aber
wer wird die voll bringen kann. Es steht in der Koffische
Seite 17, als Luftauslaß eingetragten und kofiet
monatlich 20, also betreffend 40 Pf. Das können nun un-
nötiger Abgaben von diesen Seiten über unermessliche Zu-
mehrfachung des Grades zu. Das ist uns persönlich um die be-
sondere, als die Abmonenten, die das Laß besonders für ich
halten wollen, demselben offenbar ein besonderes Interesse ent-
gegenbringen. Die folgenden nun allerdings Dinge ein um zu

tit. 5

ihrem Rechte zu kommen, sie haben das Recht doch bejahet. Sie meinen, durch ein Schreiben an die Expedition Abhilfe zu bekommen. Das ist der besterhe Weg. Wohl könnten solche Unregelmäßigkeiten durch Nachlässigkeit der Expedition entstehen. Das anzunehmen, haben wir aber keinen Grund, denn die Expedition braucht jeden Freitag bei ihrem Verstand nur ganz mechanisch ihrer Vite die bestellten Exemplare abzugeben und an das betreffende Postamt zu schicken. Das nächste Postamt ist, indem es das Abonnement angenommen, verpflichtet, jeden Abonenten das Recht nach dem Gesetzen ins Haus zu schicken. Man bestelle also in allen Fällen, wo eine Nummer ausbleibt, bei dem Postboten energig darauf, es bei dem Postboten so lange zu reklamieren, bis es zur Stelle geschafft ist. Wenn das nicht hilft, wenne man sich einfach an die höhere Postbehörde, das Ministerium, wende.

Wie der Referendar Schiblum zu einer
reichen Frau kam.

[illegible][illegible]

Brödenfamling.

Neuß Gemälde 20 M.

Neuß und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Neuß.

27r. 3.

Kirchlicher Wochenkalender.

ntag, den 18. Januar: Priska.
ntag, den 19. Januar: Fabian u. Sebastian.
woch, den 21. Januar: Agnes.
nerstag, den 22. Januar: Vincenz.
itag, den 23. Januar: Maria Bern.
stag, den 24. Januar: Timotheus.

Sonntagslesung.

Nach der That des heutigen Evangeliums: Meine Stunde ist nicht noch gekommen, haben sich viele Schriftsteller den Kopf zerbrochen. Und doch lautet die Lösung der Frage nicht so schwer zu sein. Betrachten wir das Gesamthaltende des göttlichen Willens, so finden wir immer bei dem Willen des göttlichen Vaters zu erkennen, daß es sein Vater sei, den Willen des göttlichen Vaters zu erfüllen. Der Vater bestimmt die Stunde. Der göttliche Gehalt kennt keinen anderen Gesichtspunkt, und vor ihm den verrückten Punkt, der begegnet bei ihm dem ersten Widerspruch. Schon das 12. Kapitel findet er auf das Wort Marias: Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gezeugt, seine andere Erinnerung als: Mußtest ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? So auch hier. Er will befinden, daß der Vater die Stunde, von der er wollte, daß sie schon nahe sei, heilsamlich noch der Gehorham gegen sie thun veranlasse, das erste Wunder zu wirken.

Weshalb ein solches Beispiel für uns! Wie für den geistlichen Stand, so muß auch für uns der Wille Gottes die einzige Norm unseres Lebens und unseres Handelns sein. Was will Gott von uns in ihrem Stande und Berufe, in ihrem häuslichen, wie in ihrem öffentlichen Leben, in dem Umgang mit den Mitmenschen, in der Einnahme am Geheiß und im Sakramentenempfang, bei der Einnahme der Gelegenheit etwas Gutes zu thun und etwas Böses zu vermeiden, welche Gefühnung der Demuth und Liebe verlangt von uns bei? Was sind Fragen, die in allem unser Denken, Reden und Handeln bestimmen müssen. Wie Gott über jeden unserer irdischen Tage wacht, so will er auch, daß jeder derselben in seinem Dienste steht.

Heiligung der täglichen Werke.

II.

Von den Erholungen und Vergnügungen.

Erholungen sind ein unabweisbares Bedürfnis der menschlichen Natur; denn unausgefüllte Aufmerksamkeit reißt Geist und Körper zugleich aus. Viele erliegen darin, daß sie den Vergnügungen gar keine, oder doch nicht die rechten Euryanten setzen, die, gleichwie ohne Maß und Ziel fast dieselben erzeuhen. Genüsse die den Vergnügungen mit Beschufsamkeit, und erholte durch Vernunft.

zu streuen und zurechtbringen und in die Hand zu legen. Es gibt nicht wenige sogenannte Christen, die es zunächst beabsichtigen haben, ihren Glauben zu befestigen und schließlich zu erlösen. Ihnen sagt seine Lustbarkeit, seine Unterhaltung aus, so die Freiheit nicht vorberührt, die Ausgelassenheit nicht Eitelkeit und Gott nicht beleidigt wird. Also ihr viele Bequemlichkeiten und Freuden werden mit Sünden angefangen, mit Sünden fortgesetzt, mit Sünden geschlossen. O, der faulste und trügerische Freuden- und Sündenverführer!

1925

Sonntag, 18. Januar.

Rebigerdt von D. Höveler, Rektor, Junfersdorf bei Jän.

den, durch deren Genuß Gottes Zorn erregt, der Nächste geärgert, und das Gewissen tief verwundet wird!

[illegible]

3. Die Vergnügungen sind meistens maßlos und unbeschränkt. Ohne Zweifel gibt es erlaubte, anstößige, ja sogar tugendhafte und vernünftige Vergnügungen und Unterhaltungen, aber selbst bei solchen, die ihrer Natur nach von Gott und der Welt befunden sind, ist die größte Vorsicht nöthig, wenn die meisten Schranken nicht überwunden werden sollen. Aber fast nicht Zugelassenes drängt, sein Angenehm nicht immerfort auf die Grundzüge der Vernunft und des Glaubens stützt, der wird leicht das Gute zu viel tun. Denn die Vergnügungen reizen das Herz des Menschen mit sanfter Gewalt zum Liebeswund — und legen so ein unordentliches Verlangen darnach in denselben, alles ästhetischen Selbstgenusses.

[illegible]

2. **Siehe die Schwelgerei.** Kam man wohl eine Erholung von den verführerischen und ärgersüchtigen Missethätigen nehmen, der seine Sünden von dort nicht hinweg zu tun in die Segnisse führt und dort bis in die Nacht hin ein in die Zügel der Schwelgerei fesselt? Hier wird manmuthig gesagt, was man vielleicht mit altem Schwere den Tag über lüthig vergißt, was man nicht mehr auf, als die letzte Heller-Verkaufschrei, manchmal das letzte Bann von Verurtheil und Selbstverurtheilung ausgeübt ist. Was ist das für ein Vergnügen, in dem die Gesundheit untergehen, das geistliche Gut verschwendet, das Leben verurtheilt, die Vernunft erfaßt, die Ehre geschändet und das Gewissen zerbrochen wird? Eben so blind ist es in hässlichen, durch seine giftigen Gedanken, tödtlichen Missethätigen sein Vergnügen zu finden. Dieser Menschen werden Hebeln hat das Prosten gemeinlich auch im Gefolge, daß die nachkommen unbedeutender Luste dann fallen müssen.

[illegible]

4. Sünden anstände, ererbte Veranlagungen, Gewohnheiten, Leidenschaften des Gemüths, erhabene die Geistes und geistigen Kraft, die dem Menschen mit für seine letzten Zeit, am rechten Ort, in dem rechten Maß, in den notwendigen Bedingungen gesteuert. Obwohl aber nie das selbst die notwendigen Bedingungen ihre Schwächen haben müssen: immer nach dem Grade, in dem sie sich äußern, ohne höhere geistliche, und nur durch die geistliche Kraft, die ihnen abgewendet, die Tugend, die sie zu dem geistlichen Einflusse, die sie durch die Tugend, die sie durch den Glauben benutzt werden.



